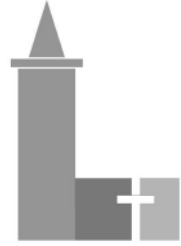


St. Andreaskirche zu Erfurt

Februar/ März 2010



Die Armen werden niemals ganz aus deinem Land verschwinden. Darum mache ich dir zur Pflicht: Du sollst deinem Not leidenden und armen Bruder, der in deinem Land lebt, deine Hand öffnen. 5. Mose 15, 11

LIEBE GEMEINDEGLIEDER,

nach der Weihnachts- und Epiphaniasezeit folgt im Kirchenjahr die 40-tägige Vorbereitungszeit auf Ostern, die seit dem 4. Jahrhundert auf vielfältige Weise bezeugt ist.

Den biblischen Hintergrund für eine solche 40-tägige Zeit liefern all jene Texte, in denen die Zahl 40 eine Rolle spielt: 40 Tage und Nächte dauerte die Sintflut; hielt sich Mose auf dem Berg Sinai auf; war der Prophet Elia zum Horeb unterwegs; hielt sich Jesus in der Wüste auf. In 40 Tagen sollte die Stadt Ninive untergehen; 40 Jahre lang wanderte das Volk Israel durch die Wüste.

Es haben sich für die Zeit vor Ostern verschiedene Bezeichnungen herausgebildet: Fastenzeit, Passionszeit bzw. Österliche Bußzeit. Da an den Sonntagen nicht gefastet wurde, mussten, um auf die Zahl 40 zu kommen, noch 4 Tage hinzugenommen werden. Seitdem beginnen die 40 Tage am Aschermittwoch.

Die Sonntage in der Passionszeit haben lateinische Namen: Invokavit („Er hat mich angerufen“), Reminiszere („Gedenke, Herr“), Okuli („Meine Augen“), Lätare („Freue dich“), Judika („Richte mich“). Es folgt Palmarum (Palmsonntag), damit beginnt die Karwoche.

In unserer Gottesdienstpraxis wirkt sich die Passionszeit auf die Liturgie aus: ab dem Sonntag Invokavit wird das Gloria („Ehre sei Gott in der Höhe“) und die Liedstrophe EG 179,2 nicht mehr gesungen. Eine Ausnahme bildet dabei der Gründonnerstag, hier wird das Gloria gesungen: zum Zeichen des letzten Mahles Jesu mit seinen Jüngern.

Ab dem Sonntag Judika entfällt das „Ehr sei dem Vater“ nach dem Psalm. Der Karfreitag bekommt nochmals eine andere Gestaltung: Die liturgische Farbe ist Schwarz, statt Kerzen und Blumen ist – zumindest in unserer Gemeinde – die Dornenkrone auf dem Altar.

In der Passionszeit ist es in den Kirchen, die einen Flügelaltar haben, üblich, den Altar ganz zuzuklappen mit der Bedeutung, dass die Augen fasten sollen. Mancher von uns schließt sich in dieser Zeit durch den Verzicht auf etwas Bestimmtes der Fastenaktion „7 Wochen ohne“ an.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Passions- und Osterzeit.

Ihr Kantor Andreas Strobel

Soziologische Kurzbetrachtung zum Auto und sonstigen Prothesen

► Das Auto ist Symbol der Moderne. Überall. Auch im Innenstadtbereich. Die Probleme kennen wir alle. Das Nicht-haben eines Autos ist ein Zeichen von Welt-abgewandtheit. Das ständige Verfügen über ein Kraftfahrzeug bedeutet Mobilität und die Möglichkeit, den Radius der Raumüberwindung erheblich auszudehnen und nicht an fremdbestimmte Fahrpläne gebunden zu sein. Das Auto ist im Grunde genommen aber ein unnatürliches Substitut, das die gottgegebene, physische Bewegungsbeschränkung des Menschen überwindet. Deshalb ist es aus Sicht der in Nordamerika lebenden, streng gläubigen Amischen auch rigoros abzulehnen. Können wir von dieser, zugegeben radikalen Betrachtung, etwas lernen?

► Das Auto ist eine klobige Mobilitätsprothese.

Das Auto ist was es auf den zweiten Blick ist: Eine stinkende, vierrädig konstruierte, maschinelle Mobilitätsprothese, die es erlaubt, Raum- und Zeitgrenzen zu überwinden. Diese maßgeschneiderte Sonderprothetik ist im Regelfall auch noch mit besonderen, den Status unterstreichenden Zier-, Prunk- und Schmuckelementen versehen. Audi Quattro, Porsche Cayenne oder Mercedes, gaukeln uns Individualität vor. Das klingt auch besser als „meine Mobilitätsprothese“. Die Prothese ist ja Zeichen des Gebrechens. Nichts anderes aber ist der unkritische Gebrauch eines Automobils heute.

► Unkritisches Autofahren ist Symbol eines Gebrechens.

Wer fährt, macht sein Gebrechen publik. Es ist das Gebrechen, nicht erkennen zu wollen oder zu können, dass man sich auch anders bewegen kann. Nur wenige Menschen sind wirklich darauf angewiesen für längere Strecken ein Auto bewegen zu müssen. Liegen überzeugende Gründe vor, sollen sie es tun, dann dürfen sie es auch. Nicht erlaubt soll fortan sein: der unkritische Gebrauch des Autos. – Die prunkvolle Ausgestaltung der fahrenden Bewegungsprothetik ist im Bereich anderer Gebrechlichkeiten nicht zu beobachten. Im Gegenteil. Hör- und Haarprothesen oder das künstliche Bein, werden so ausgestaltet und montiert, dass man „nichts“ sieht. Ist die Sichtbarkeit unvermeidlich (sog. Brille) steht im Vordergrund stets das Bemühen, die Sehhilfe möglichst dem Gesicht „anzupassen“. Oder sie wird zum modischen Accessoire und die Funktion der Korrektur des körperlichen Gebrechens tritt vollkommen zurück. Die Frage nach der neuen Brille, obwohl die Gebrechlichkeit dadurch ausdrücklich thematisiert wird, ist erlaubt und wird immer gestellt. Die Frage nach dem neuen Hörgerät ist dagegen tabu. Taubheit und Blindheit sind schwere Gebrechen. Die Brille hat den Sprung in die Sphäre des Intellektuellen geschafft. Das Hörgerät nicht. – In diese illustre Gesellschaft der Zahn-, Haar-, Bein-, Organ-, Hör- und Augen- Prothesenträger reihen sich nun das Auto und sein Nutzer ein. Besorgt wird man demnächst fragen: „Oh, sie fahren Auto?, sie Armer, kann ich ihnen vielleicht helfen?“ Prothesenträger sind also in guter Gesellschaft, denn sie bekommen Zuwachs. Noch schmückt sich, wie zum Trotz, die automobilisierte Bewegungsprothese stolz mit Chrom, Lack und Emblem: so als wolle sie vom Stigma ablenken, dass der Mensch sich nur einer polierten mobilen „Bewegungskrücke“ bedient, obwohl er auch anders könnte. – Die gesellschaftliche Einstellung zur lackierten Bewegungsprothese beginnt sich zu ändern. Der Prozess ist noch lange nicht abgeschlossen. Einstweilen können wir nur daran arbeiten, die Dinge nicht einfach so zu akzeptieren, wie sie zu sein scheinen. Wir müssen uns zwingen stets zu fragen: Was ist der Fall? Und was steckt dahinter?

Pro und Kontra

Der Beitrag von „-awos-“ gefällt mir, zumindest als Denkanstoß. Doch sage ich wie in US-Gerichtprozessen: „Einspruch Euer Ehren!“, zumal mir weitere Zeugenaussagen zur Verfügung stehen. So der Wunsch nach: „In der Stadt überall 30 km/h + §1 der StVO, mehr nicht!“ Gegen die Grundregeln

(1) Die Teilnahme am Straßenverkehr erfordert ständige Vorsicht und gegenseitige Rücksicht.

(2) Jeder Verkehrsteilnehmer hat sich so zu verhalten, dass kein Anderer geschädigt, gefährdet oder mehr, als nach den Umständen unvermeidbar, behindert oder belästigt wird.

habe ich nicht die geringsten Einwände, zumal sie direkt von der Bergpredigt mit ihrem „Selig sind die Friedfertigen!“ abgeleitet sein könnten. Wenn sich jeder daran halten würde, gäbe es sicher weniger Unfälle und zum Bedauern der Staatskasse auch weniger Blitzerinnahmen.

Die grüngelbte Forderung nach Tempo 30 beinhaltet einen ähnlichen Trugschluss wie die Vorstellung, dass der Strom aus der Steckdose kommt und nicht aus dem Atomkraftwerk. Zum besseren Verständnis eine Kopfrechnung, die sich auch ohne Computer oder Taschenrechner nachvollziehen lässt. Wenn ein Auto mit 60 km/h fährt, was ja auf einigen Straßen innerhalb der Stadt erlaubt ist, dann legt es in einer Minute genau 1.000 m zurück. Bei 30 km/h sind es nur 500 m oder werden 2 Minuten für die 1.000 m benötigt. Ein unter konstanter Last laufender Motor hat einen so genannten Stundenverbrauch an Kraftstoff. Der kann bei niedrigen Geschwindigkeiten, z.B. bei 60 km/h, für die weiteren Überlegungen durchaus angenommen werden. Erst wenn bei höheren Geschwindigkeiten der Luftwiderstand stärker ins Spiel kommt, steigt auch der Verbrauch überproportional an. Den Fall haben wir aber noch nicht. Wir können mit dem Stundenverbrauch operieren. Wenn also ein Auto für die Strecke von 1.000 m die doppelte Zeit benötigt, weil es mit Tempo 30 und nicht mit Tempo 60 fährt, dann bläst es auch die doppelte Menge Abgase in die Luft. Tempo 30 ist also nicht der beste Vorschlag.

Was tut eigentlich ein Auto, das vollbetankt und fahrbereit am Straßenrand darauf wartet, dass es benutzt wird? Es belegt einen Parkplatz und bringt dem Staat Kfz-Steuern ein. Außerdem rechnet meine Werkstatt mit der nächsten Inspektion und möglichen Reparaturen. Beim Kauf habe ich die Wirtschaft angekurbelt und mit der Mehrwertsteuer den Staat beglückt, habe also etwas rundum Gutes getan. Ich habe daher kein schlechtes Gewissen, noch nicht einmal, wenn ich das Auto wirklich benutze und aus Spaß an der Freude auch mal 180 km/h auf der Autobahn fahre. Ist nicht oft möglich. Die meiste Zeit steht mein Auto jedoch auf seinem Parkplatz und wartet darauf, dass es benutzt wird. Ich kann es warten lassen, einen Tag, eine Woche oder einen Monat. Wenn der Tank voll und die Batterie geladen ist, reicht ein Dreh am Zündschlüssel zum Losfahren.

Hätte ich dort wie ein Amish Pferd und Kutsche stehen, müsste ich mich ständig kümmern, zumindest um das Pferd. Das braucht nämlich Futter, Wasser und Pflege. Würde ich es vernachlässigen, dauerte es wohl nur Stunden, bis ich zuerst irgendeinen Tierschützer und dann die Polizei und eine Anzeige auf dem Hals hätte.

Das Auto teilt das Schicksal vieler Erfindungen. Sind sie einmal gemacht, dann sind sie nicht mehr rückgängig zu machen. Man kann nur sinnvoll mit ihnen umgehen. Das will „-awos-“ und auch ich.

Zu meinen Fortbewegungsmethoden wäre zu sagen, dass ich in der Stadt nach Möglichkeit laufe. Straßenbahn fahre ich selten, mit der Eisenbahn fast nie. Für Transporte und Reisen benutze ich das Auto, weil ich mit ihm an keine Fahrpläne gebunden bin und auch dorthin komme, wo es keine Anbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln gibt. Wie halten Sie es denn? Wir könnten mal darüber reden.

Frieder Czupalla

Unsere Fürbitte

TAUFEN

31.01.2010 Michaela Schellhorn
 Sonja Ternitè
 Jacqueline Kühn

BESTATTUNGEN

13.01.2010 Else Heinemann, 80 Jahre

Weihnachts-Rätsel

Die Antworten „Christus“ kamen von Bianca Dietrich und Dorothea Johst. Dieses Jahr hat sich die JG bereiterklärt, für die Gewinner ein Essen auszurichten. Herzlichen Glückwunsch.

Straßen- und Haussammlung 12.3.–21.3.2010

Gesammelt wird wie in jedem Frühjahr für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in unserer Gemeinde und dem Kirchenkreis. Bitte unterstützen Sie die SammlerInnen auf der Straße mit einer Geldspende und oder einem aufmunternden Wort. Wer selbst schon "bettelnd" an der Straße stand weiß, daß es keine leichte Aufgabe ist. Die Hälfte des gesammeltes Ertrages bleibt in unserer Gemeinde!

Sie können sich auch in der Gemeinde (Büro, Gottesdienste, Veranstaltungen) nach den Sammlerbüchsen erkundigen.

Danke für Ihre Unterstützung!

Pfarrerin Schlemmer

Herbst-Sammlung

Wir danken allen Helferinnen und Helfern für die Unterstützung bei der Diakonie-Straßensammlung im November. Es wurden insgesamt 498,32 € gesammelt – ein so hohes Ergebnis wie lange nicht mehr!

Kinder*Kinder*Kinder*Kinder*Kinder*Kinder*Kinder

KinderGottesdienst parallel zum Gottesdienst der „Großen“

07. Februar
14. Februar
21. Februar
28. Februar
07. März
14. März
21. März
28. März
04. April



Mini-Kirche für die ganz „Kleinen“ bis 6 (mit MamaPapaOmaPatén)

Samstag, 13. Februar und
Samstag, 6. März jeweils 10 Uhr im Gemeindesaal

Kindertreff nicht in den Ferien, aber sonst

immer mittwochs, 16 Uhr die Klassen 1 bis 3
 17 Uhr die Klassen 4 bis 6

KinderKekseKirche

Das Team der KinderGottesdienstLeiter trifft sich möglichst regelmäßig. Wer Lust hat auf Mitmachen und den Termin vormerken will, möge sich bitte bei Pfarrerin Schlemmer (Tel.:2115246) melden oder bei Frau Peise (Tel.: 2114422).

Hallo, Kinder, was gibt es Neues, Besonderes, Nettes, Aufregendes, Wissenswertes bei Euch? Wir haben schon lange keine Post bekommen. Schreibt uns doch einfach mal, was Ihr Euch von Eurer Gemeinde wünscht!

Andrea und Andre´

**Andreasgemeinde
Andreasstrasse 14
99084 Erfurt**

IMPRESSUM

Gemeindebrief der Evangelischen Andreasgemeinde Erfurt

Herausgeber: Gemeindegkirchenrat der Evangelischen Andreasgemeinde Erfurt

Vorsitzender: Olaf Hilpert

Redaktion: Frieder Czupalla (verantwortlich), Andreas Strobel, Christof Ott

Druck: CDL Medien gGmbH, Bahnhofsallee 5a, 99198 Erfurt-Vieselbach

Auflage: 2200 Stck

„Mit 66 Jahren, da fängt was Neues an...“

Suchen Sie Gemeinschaft?

Wollen Sie endlich mal wieder die alten Spiele spielen?

Sind Sie selbst Rätselschreiberinnen und Quizausdenker?

Würden Sie gern singen, auch wenn die Stimme nicht mehr ganz so sicher ist?

Sind Sie interessiert am Austausch zu Kunst, Kultur, Film und anderen Themen?

Würden Sie gern mehr wissen über Einrichtungen und Arbeitsstellen der Kirche?

Und natürlich:

Ist Ihnen Bibel, Glaube, Beten etwas, das das Leben reich macht?

Dann sind Sie bei uns richtig: **Jeden Dienstag 15 Uhr**, Andreasstraße 14 !

Das Programm entnehmen Sie bitte dem Gemeindebrief.

Mit Diakon W. Roch, Pfrin. R.–E. Schlemmer, Pfr. A.Eras

AndreasGrundkurs – Kirche und Glauben

Sommerkurs 2010

Für Frauen und Männer, die ihr Wissen in Glaubensdingen auffrischen wollen.

Zur Vorbereitung auf die eigene Taufe oder

weil Sie Ihren Kindern etwas Wichtiges mitgeben wollen.

Als Voraussetzung für eine kirchliche Hochzeit oder eine kirchliche Arbeitgeberin.

Oder – weil es einfach jetzt dran ist!

Es gibt viel gute Gründe, sich auf den Weg zu machen.

Mit anderen zusammen wird es interessanter.

Für Leute mit wenig Zeit – **6 Abende im Sommer:**

30.6. – 2.7. und 6.7.–8.7. 2010 jeweils von 20–22 Uhr (Zeit ist noch verhandelbar)

Andreasstraße 14

Wer interessiert ist, kann anrufen bei Pfarrerin Schlemmer.

Gemeinde lebt, wo sie Neues probiert!

Wir suchen schon lange nach einer Möglichkeit:

- Zu offenen Gemeindeabenden für Leute, die wenig Zeit haben oder vielseitig interessiert sind, einzuladen.
 - Es soll sich anlehnen an das „Politische Nachtgebet“ aus den siebziger Jahren in Köln mit Dorothee Sölle,
 - die immer zu kurzen Gemeindeggespräche nach dem Gottesdienste ergänzen,
 - die „Gretchenfrage“ stellen: „Wie hältst du's mit der Religion?“,
 - die vielseitigen Potentiale aus der Gemeinde zum Erlühen bringen,
 - einladende Gemeinde sein auch wenn gebaut wird
 - eine Plattform für gerade aktuelle Themen bieten
 - und einfach das Reden, Diskutieren, Hören, Glauben, Beten miteinander üben.
- Dies ist sie!

ACHTUNG NEU!

Freitagsforum in Andreas

20.00 Uhr Vortrag oder Einführung
20.45 Uhr Gespräch und Diskussion
21.30 Uhr Nachtgebet in der Andreaskirche
Ausklang mit Wein und Wasser

Freitag 26. Februar 23. April 4. Juni 2010

verantwortlich: Wichmann, Berger, Schnipkoweit, Schlemmer

Freitag 26.2.2010

Was interessieren uns die Amish people in Amerika?

Mit Axel W.-O. Schmidt und Beate Wichmann

Weltgebetstag 2010 – Kamerun

Unter dem Thema „Alles, was Atem hat, lobe Gott“ haben Frauen aus Kamerun den diesjährigen Weltgebetstag vorbereitet. Rund um die Welt wird diese Liturgie gefeiert.

Weltgebetstag Freitag 5. März 17.00 Uhr in der Severikirche

Anschließend im Severigemeindehaus: Schmecken, Hören und Sehen aus Kamerun

Konfi-Freizeit zum Thema „Gott ist für mich wie...“

Unter diesem Thema stand die Rüstzeit für Konfirmandinnen und Konfirmanden der Klassenstufe 7 Anfang Januar 2010. Gemeinsam mit 40 Konfis aus anderen Gemeinden verbrachten wir ein Wochenende in Siloah und gingen der Frage nach, wie und wann wir Gott in unserem Leben spüren, wo wir ihn finden können, welches Bild jede/r einzelne von Gott hat und in wieweit dies für unseren Glauben eine Rolle spielt. Die KonfirmandInnen konnten sich mit diesen Themen auf kreative Art und Weise auseinandersetzen, bspw. in einer „Gottsuchexpedition“, in Standbildern



zu verschiedenen Gottesgleichnissen und mit einem Kurzfilm. Unsere Gruppe wurde von ehrenamtlichen Jugendlichen aus den jeweiligen Gemeinden begleitet. Neben Kleingruppenarbeit zum Thema standen auch Morgen- und Abendandachten, ein Geländespiel und eine Nachtwanderung im Schnee und ein Abschlussgottesdienst auf dem Programm. Während

der Rüstzeit lernten die Jugendlichen nicht nur ihre eigene Gruppe besser kennen, sondern kamen auch in Kontakt zu Konfis aus anderen Gemeinden – ein gelungenes Wochenende, das allen noch lange in Erinnerung bleiben wird!

Jasmin Müller

Neues zum Stand Andreas-Gemeinde-Zentrum (AGZ)

So richtig Neues gibt es zur Zeit nicht. Aber es wird hart gearbeitet: Die Fachplaner werden beauftragt, d.h. sie müssen sagen, ob die gewünschte Planung auch "tragbar" ist oder "feuersicher" und wie es sinnvoll ist, damit an der richtigen Stelle ein Wasserhahn oder ein Abflussrohr sitzt. Mit der Denkmalspflege reden wir gerade. Dann schauen demnächst die MitarbeiterInnen über die Pläne. Wir versuchen uns vorzustellen, ob das Leben, was wir uns wünschen einziehen kann und sich gegenseitig nicht behindert und natürlich nach dem Kaffee und dem Klo!

Ende März, Anfang April ist es soweit, dass wir Ihnen und Euch das Resultat aus allen Vorschlägen, Hinweisen und Zwängen präsentieren. Im Internet und zu den Gottesdiensten informieren wir Sie.

Halten Sie sich also ab Herbst ein wenig Zeit (und Geld?) bereit. Wir brauchen alle Hände zum Anpacken und zum Gebet.

Ihre Pfarrerin Schlemmer

Monatsplan für Gottesdienste und Gemeindetreffen Februar 2010

Die Armen werden niemals ganz aus deinem Land verschwinden. Darum mache ich dir zur Pflicht: Du sollst deinen Not leidenden und armen Bruder, der in deinem Land lebt, deine Hand öffnen. 5. Mose 15, 11

Di, 02.02. 15.00 Uhr Seniorenkreis

So, 07.02. **Sexagesimae (60 Tage vor Ostern)**

Heute, wenn ihr seine Stimme hören werdet, so verstockt eure Herzen nicht. Hebräer. 3,15

10.00 Uhr Gottesdienst Pfrn. Schlemmer / Kollekte: eigene Gemeinde

11.00 Uhr Gemeindeggespräch

Mo, 08.02.15.00 Uhr Hauskreis I

Sa, 13.02. 10.00 Uhr Minikirche

So, 14.02. **Estomihi (Sei mir ein starker Fels)**

Seht, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, was geschrieben ist durch die Propheten von dem Menschensohn. Lukas 18,31

10.00 Uhr GD mit AM Pfrn. Schlemmer / Kollekte Dt. Ev. Kirchentag

Di, 16.02. 15.00 Uhr Frauenhilfe

19.30 Uhr Gesprächskreis

Mi, 17.02. 10.00 Uhr Seniorenringkreis

14.30 Uhr Freundeskreis

Do, 18.02. 19.30 Uhr Hauskreis II

So, 21.02. **Invocavit (Er ruft mich an, darum will ich ihn erhören.)**

Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, dass er die Werke des Teufels zerstöre. 1. Joh. 3,8 b

10.00 Uhr Gottesdienst Pfr. Eras / Kollekte: Frauenarbeit in der EKM

So, 28.02. **Reminiscere (Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit.)**

Gott erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren. Römer 5,18

10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufe Pfr. Eras / Kollekte: eigene Gemeinde

März 2010

**Es gibt keine größere Liebe, als wenn einer sein Leben für seine Freunde hingibt.
Johannes 15, 13**

Mi, 03.03. 10.00 Uhr Seniorensingkreis

Fr, 05.03. 17.00 Uhr Gottesdienst zum Weltgebetstag in der Severikirche

So, 07.03. **Oculi (Meine Augen sehen stets auf den Herrn.)**

Wer seine Hand an den Pflug legt und sieht zurück, der ist nicht geschickt für das Reich Gottes. Lukas 9,62

10.00 Uhr GD Pfrn. i.R. Wiefel / Kollekte Ökumen. Aufgaben in der EKM

Mi, 10.03. 18.00 Uhr Ehrenamtlichenfest

So, 14.03. **Laetare (Freuet euch mit Jerusalem!)**

Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht. Joh. 12,24

10.00 Uhr GD mit AM Pfrn. Schlemmer/Kollekte CVJM-Sachsen-Anhalt

Mo, 15.03. 15.00 Uhr Hauskreis I

Di, 16.03. 15.00 Uhr Frauenhilfe

19.30 Uhr Gesprächskreis

Mi, 17.03. 10.00 Uhr Seniorensingkreis

14.30 Uhr Freundeskreis

So, 21.03. **Judica (Gott schaffe mir Recht!)**

Der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und gebe sein Leben zu einer Erlösung für viele. Matt. 20,28

10.15 Uhr Bachkantatengottesdienst in der Michaeliskirche mit Kindergottesdienst Pfrn. Schlemmer/ Kollekte: Neinstedter Anstalten – Diakonenausbildung

Do 25.03. 19.30 Uhr Hauskreis II

So, 28.03. **Palmsonntag**

Der Menschensohn muss erhöht werden, damit alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben. Joh. 3, 14b.15

10.00 Uhr Gottesdienst Pfr. Eras / Kollekte: eigene Gemeinde

11.00 Uhr Gemeindeggespräch

Do, 01.04. **Gründonnerstag**

Er hat ein Gedächtnis gestiftet seiner Wunder, der gnädige und barmherzige Herr. Psalm 111,4

18.30 Uhr Tischabendmahl Pfr. Eras / Koll. Ev. Akademie Wittenberg

19.30 Uhr Orgelkonzert

FrauenRunde Donnerstag 11. Februar, 19.30 Uhr Augustinerstraße, Wochenende 6. und 7. März Weimar, Hedwig-Pfeifer-Haus, Anmeldungen über Pfrin. Schlemmer

KonfirmandInnen 7. Klasse: Freitag 12. + 26. Februar, 12. + 26. März 15.30 Uhr

8. Klasse: Mittw. 10. + 24. Februar, 10. + 24. März 16.30 Uhr

20jähriges Jubiläum des Andreas-Schotten-Chores

Aus Anlass dieses Jubiläums finden 2 Veranstaltungen statt:

Bach-Kantaten-Gottesdienst

Sonntag, 21. März, 10.15 Uhr, Michaeliskirche

Ich will den Kreuzstab gerne tragen, BWV 56

Solist: Peter Schöne (Bariton), Leitung: Andreas Strobelt

Chorkonzert

Samstag, 28. März, 17.00 Uhr, Schottenkirche

Es erklingt Chormusik aus 4 Jahrhunderten

Orgel: Sabine Strobelt, Leitung: Andreas Strobelt

Längerfristige Termine zum vormerken!

13. bis 16.05. (Himmelfahrt) Besuch des tschechischen Chores aus Prostejov und am Freitag, 14.05. 19.30 Uhr Konzert in der Andreaskirche

Sa, 05.06. Jahresfeste des Pergamenterkindergartens und der Moritz-Kindertagesstätte

So, 15.08. Gemeindefest und Gottesdienst zum Schulbeginn

11.-17.10. Gemeindefreizeit mit der Partnergemeinde Wetzlar im Huberhaus in Wernigerode (Anmeldungen Hr. Holtz)

So, 28.11. 10.15 Uhr Kantatengottesdienst „Nun komm, der Heiden Heiland“

Informationen

Gemeindebüro

Andreasstraße 14, 99084 Erfurt
andreasgemeinde-erfurt@t-online.de
www.andreasgemeinde-erfurt.de

Tel 2 11 52 39
Fax 01805/06034851927

Bürozeiten: Di 10.00 – 12.00 und 16.00 – 18.00 Uhr / Do 11.00 – 14.00 Uhr

Pfarrerin R.–E. Schlemmer

Andreasstraße 14, 99084 Erfurt
Sprechzeiten nach Vereinbarung

Tel 2 11 52 46

Pfarrer A. Eras

Andreasstraße 16, 99084 Erfurt

Tel 2 11 97 29

Kantor A. Strobelt

Andreasstraße 14, 99084 Erfurt

Tel 2 11 44 24

Gemeindepäd. Mitarbeiterin Angelika Jacob

Hohe Str. 19, 99094 Erfurt

Tel 7 96 85 12

Vorsitzender des GKR: Olaf Hilpert

Tel Gemeindebüro

Evangelischer Pergamenterkindergarten

Pergamentergasse 31, 99084 Erfurt
Leiterin: Frau Gottschall

Tel 5 62 92 45

Evangelische Moritzkindertagesstätte

Adolf-Diesterweg-Straße 10, 99084 Erfurt
Leiterin: Frau Panse

Tel 2 11 34 13

Bankverbindung für Gemeindebeitrag	KVA Erfurt; EKK Eisenach BLZ: 520 604 10, Konto: 8001 529 Kennwort: RT 05 / Gemeindebeitrag
Bankverbindung für andere Zahlungen	KVA Erfurt; Erfurter Bank BLZ: 82 064 228 / Konto: 458 422 Kennwort: RT 05 / Zahlungsgrund
für die Andreasstiftung:	Kennwort: RT 05 / St. Andreasstiftung, Erfurt

(Spendenquittungen werden auf Wunsch ausgestellt)